

# Kerzen als Hoffnung für Menschen in Not

Viele Lichter auf dem Universitätsplatz – „Nicht an der Not vorbeigehen“

Von Christiane Adam

**LINGEN.** Als „Anti-Narzissmus-Festival“ hat Diakon Ulrich Lehmann von der Pfarreiengemeinschaft Lingen-Süd die Aktion „Eine Million Sterne“ in Lingen am Sonnabend bezeichnet.

Lehmann hat als letzter Gastredner das „Feuer freigegeben“, damit Hunderte von Kerzen auf dem Universitätsplatz als „Hoffnung für Menschen in Not hier und weltweit leuchten“ – gemäß dem Untertitel der gemeinsamen Veranstaltung des SKM (Katholischer Verein für soziale Dienste in Lingen), des SkF (Sozialdienst katholischer Frauen in Lingen), des FZL (Freiwilligen-Zentrum Lingen) sowie des Caritasverbandes für den Landkreis Emsland.

Um den Baum im Zentrum des Universitätsplatzes hatten Jens Pinkhaus vom FZL und viele weitere Helfer die Lichter drapiert. „Von 10 bis 15 Uhr hatten wir einen Verkaufsstand auf dem Markt. Das ist das sechste Mal, dass wir diese Solidaritätsbekundung in Lingen durchführen, und mittlerweile sind wir bei den Passanten schon bekannt“, erzählte Marita Theilen, Geschäftsführerin des SkF. „Der Vorverkauf lief gut. Ob aber der Universitätsplatz auch genügend Laufpublikum hat? Ich bin gespannt“, gab Pinkhaus kurz vor Beginn der Veranstaltung zu.



**Besinnliche Stimmung:** Viele Lichter wurden auf dem Universitätsplatz in Lingen entzündet.

Foto: Christiane Adam

Diese Sorge konnte genommen werden. Als Heinz Rolfes, Vorsitzender des SKM, die besinnliche Zeremonie mit Einbruch der Dämmerung eröffnete, hatten sich zahlreiche Menschen um das Karree versammelt. „In einer Zeit, in der viele Menschen auf der Flucht

sind und in Flüchtlingscamps leben müssen, denken wir besonders an die Kinder. Danke, dass Sie gekommen sind. Sie alle heiße ich heute herzlich willkommen. Es sind nicht ganz eine Million Kerzen, aber annähernd“, begrüßte Rolfes die Menschen auf dem Universitätsplatz.

„Unsere Herzen sollten immer offenbleiben“, forderte die Vorsitzende des SkF, Irene Vehring. Und: „Ich will nicht an den Menschen in Not vorbeigehen. Jeder Zehnte in Deutschland kann seinen Lebensunterhalt nicht aus der eigenen Tasche bezahlen.“

Auf die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf die Lebensbedingungen von Menschen weltweit machte Markus Drees, Geschäftsführer der Caritas im Emsland, aufmerksam. „Im Nordosten des Kongo wird das Erz Coltan abgebaut, das für die Produktion von Handys und

Smartphones unerlässlich ist. Diese Region ist hart umkämpft“, so die eindringlichen Worte von Drees. Minderjährige würden als Kindersoldaten rekrutiert.

Einen Teil des Erlöses vom Verkauf der Kerzen möchte Caritas International zur Wiedereingliederung dieser missbrauchten Kinder in ein normales Leben einsetzen.

„Die Arbeitsbedingungen anderer Menschen sind auch von unserem Konsum abhängig. Wenn man ehrlich nachdenkt: Das zehnte T-Shirt im Kleiderschrank hätte man vielleicht nicht gebraucht“, forderte auch Monika Heinen, Zweite Bürgermeisterin der Stadt Lingen, zu einem bewussten Umgang mit den Gütern der Erde auf. „Lingen ist auf dem Weg zur Fair-Trade-Stadt“, in dieses Ziel passe diese Aktion gut hinein.

## Solidarität mit Armen

In insgesamt 85 Städten wurden am Sonnabend die Lichter zur Solidarität mit Armen bei uns und weltweit entzündet. Diese Lichter wurden zum Preis von drei Euro bzw. zwei für fünf Euro verkauft. Emsig zündeten alte und junge Menschen die Kerzen, die in Tontöpfen gut geschützt vor dem Wind waren, an. Einträchtig genossen die Beteiligten das Strahlen der Lichter, manch einer vielleicht beim wahrscheinlich ersten öffentlich ausgetragenen Glas Glühwein der Saison.